

# Massenflucht vor dem Klimawandel

*Naturfreunde-Vizepräsident hält Vortrag über existenzielle Folgen in Afrika – Appell an Industriestaaten, nachhaltige Projekte vor Ort zu unterstützen*

Von unserem Redakteur  
**Carsten Friese**

**HEILBRONN** Er sieht die vielen Auswanderer aus Afrika vor allem als Klimaflüchtlinge, die aufgrund der schlechten Klimabedingungen, Dürren, Missernten und Wassermangel nach Europa fliehen. „Wenn europäische Länder ihre Grenzen schließen, wird das die Flüchtlinge nicht aufhalten. Wer hoffnungslos ist, wird fliehen“, sagt der Vizepräsident der „Naturfreunde Internationale“, Mamadou Mbodji. Am morgigen Dienstag, 18 Uhr, wird er beim Klima-Aktionstag von Naturfreunden, DGB und Lokaler Agenda in Heilbronn sprechen. Und Lösungen umreißen, wie Massenflucht zu stoppen sei.

Zerstörte Küstenzonen durch Erosion, ausbleibender Regen, ausgelaugte Böden: Der Klimawandel trifft nach Angaben Mbodjis vor allem Länder in der trockenen Sahel-



**Mamadou Mbodji**

Foto: Naturfreunde

Zone sehr hart. Dass zum Beispiel der Tschad-See gut 90 Prozent seines Wasser verlor, sei auch Auslöser von kriegerischen Kämpfen, weil die Menschen in ihrer Existenz bedroht seien. Erodierende Küsten, an denen zwei Drittel von Afrikas Bevölkerung lebe, trieben weitere Menschen in die Flucht. Die afrikanischen Länder hätten den Klimaveränderungen oft nichts entgegenzusetzen. Dann sei die logische Folge die Migration. Und weil überbevölkerte afrikanische Städte überlastet seien, würden die Menschen nach Europa fliehen, wo sie „Bilder von Reichtum und Nahrung im Überfluss“ in den Medien sehen.

Mbodji sieht die Industriestaaten in der Pflicht, zu helfen. Sie seien

Hauptverursacher des Klimawandels. Afrika trage nur rund vier Prozent dazu bei, erleide aber mehr als 90 Prozent der negativen Folgen.

Der Senegalese appelliert an die Industriestaaten, Hilfe zu leisten und afrikanische Lösungen anzugehen. „Es geht alles sehr langsam, Afrika hat aber keine Zeit mehr, zu warten.“ Er weist auf sinnvolle Lösungen, um die auf Regen ausgerichtete Landwirtschaft, die Wasserversorgung, die Nahrungsproduktion anzupassen. „Uns fehlen die finanziellen Mittel und die Technik.“ Die Bedürfnisse der Menschen vor Ort müssten im Zentrum stehen, rät er zu nachhaltigen Projekten. Viel Geld müsste dafür eingesetzt werden: Der Naturfreunde-Vizepräsident spricht von Billionen US-Dollar pro Jahr.

**Workshop** Wenn nichts passiere, werden weiter Tausende Menschen vor dem zerstörerischen Klimawandel fliehen, ist Mbodji überzeugt. Wer Hunger leide, nehme auch Gefahren wie im Mittelmeer auf sich.

Am Klima-Aktionstag wird zudem ein kostenloser Workshop mit Weltspiel und Erlebnisparcours angeboten. Beginn: 15 Uhr, Anmeldung über [alexander.habermeier@naturfreunde-wuerttemberg.de](mailto:alexander.habermeier@naturfreunde-wuerttemberg.de). Vor dem Vortrag von Mamadou Mbodji gibt es ab 17.30 Uhr eine Zusammenkunft mit afrikanischem Essen. Heilbronns OB Harry Mergel hat an dem Abend ein Grußwort zugesagt.

**INFO Vortrag Klimaflucht aus Afrika**  
Dienstag, 3. Oktober, ab 18 Uhr, Gewerkschaftshaus Heilbronn, Gartenstraße



Ein Lager in Kenia für Dürreflüchtlinge aus Somalia: Ohne internationale Hilfe erwartet Mamadou Mbodji in Zukunft vermehrt solche Entwicklungen.

Foto: dpa